

Aus den Fraktionen und Gruppierungen des Gemeinderats



Wernauer Fasnet

Die tollen Tage der Fasnet stehen nun unmittelbar vor der Tür. Seit über 33 Jahren prägen die Wernauer Narren die Fasnet in der Stadt. Nun wird auch die „Alemannische Nacht“ am „ruasiga Freidig“ mit geändertem Programm neu gestaltet. Seit dem Einzug der Wernauer BürgerListe/Junge Bürger in den Gemeinderat unterstützt unsere Fraktion die Wernauer Narren bei ihren Bemühungen, dieses Brauchtum in der Bevölkerung zu verankern. Deshalb stehen wir zu 100 Prozent hinter dem Motto „Fasnet ist mehr als Vollrausch, feiern mit Vernunft“ der Wernauer Narren und des Narrenbundes Neuhausen. Dass diese vorbildliche Aktion auch von den Wernauer Einzelhändlern mitgetragen wird ist mehr als lobenswert und auch hier unterstützt die Fraktion der Wernauer BürgerListe/Junge Bürger

die Ministranten St. Magnus mit einem Zuschuss zur Veranstaltung im Gemeindezentrum. Wir begrüßen, dass hier von Seiten der Ministranten, aber auch durch die Öffnung der Hölle als „Vor-Hölle U18“ der Wernauer Narren, ein Angebot für gerade jüngere Wernauer und Teenager geleistet wird.

Die weitere Unterstützung der Wernauer BürgerListe/Junge Bürger für die Narren fand auch am Samstag bei einem Arbeitsdienst auf dem Berghof in Wernau seine Fortführung. Andreas Hornung hat für den Umzug einen älteren Wagen aufgetrieben und dieser wurde nun von allen Fraktionsmitgliedern in mühevoller Kleinarbeit vom Rostansatz befreit, neu angestrichen sowie eine Brüstung aus Holzplatten angebracht, sodass die Gemeinderäte nun über einen längeren Zeitpunkt mit einem „Prunkwagen“, bei dem auch Bonbonbehälter und Sitzbänke nicht fehlen dürfen, mitfahren können.

Lassen Sie sich von dem Ergebnis von mehr als 70 stündiger ehrenamtlicher Helferstunden am Faschingsamstag überraschen.

Die Fraktion der Wernauer BürgerListe/Junge Bürger wird auch weiterhin den Haushaltsansatz für die Brauch-

tumpflege mittragen sowie durch die Teilnahme mit allen Gemeinderäten an den Veranstaltungen der Narren wie Narrengericht und Umzug mithelfen, dass die Fasnet in Wernau ein fester Bestandteil des kulturellen Kalenders bleibt.

Wir freuen uns auf die närrischen Tage mit einem kräftigen „Hecka, ha-ela, hoi, hoi, hoi, ...“.



Die Fraktion der Wernauer BürgerListe /Junge Bürger

**Sabine Dack-Ommeln,
Joachim Gelewski,
Uwe Pfeffer, Stefan Redle,
Andreas Späth und
Dr. Gereon Trabold**

UNSERE STADT.
UNSERE IDEEN.
UNSERE ZUKUNFT.



Das Machbare tun, das Beste erreichen.

Sportentwicklung

Der Vereinssport hat in Wernau viele Facetten. Dabei geht es nicht nur um die Vielfalt, sondern auch um Organisation, Sportstätten und den sich wandelnden Bedarf. Das Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung hat wichtige Grundlagen erhoben und zusammen mit den Verantwortlichen Handlungsfelder diskutiert und definiert. In den Workshops ist allen Beteiligten bewusst geworden, dass wir Veränderungen in den Strukturen brauchen. Wir begrüßen es, dass über dieses Verfahren eine Fülle von Problemen offen diskutiert wurde. Es war nicht zu erwarten, dass es sofort sichtbare und schnelle Ergebnisse geben wird. Die erarbeiteten Handlungsoptionen machen deutlich, dass man am Anfang

eines gemeinsamen Weges steht, wir werden diesen mit den Vereinen weiter unterstützen.

Ehrenamt braucht Unterstützung

Bei der Umfrage im Rahmen der Sportentwicklungsplanung wurde die Würdigung ehrenamtlichen Engagements als unzureichend empfunden. Dies gilt es sicher aufzugreifen. Ohne das Ehrenamt lässt sich weder Betreuung, Training, Ausbildung noch Pflege der Anlagen realisieren. Eine eigene Veranstaltung dazu verursacht hohe Kosten und wäre dann sicher nicht im Sinne des Ehrenamtes. Wir könnten uns aber vorstellen, dass z. B. bei einer Veranstaltung, wie Vereine im Quadrat, dies mit ein Thema sein könnte. Wir werden es weiterverfolgen.

Stäffele nauf – Stäffele na

Die Topografie unserer Stadt bedingt, dass eine ganze Reihe kurzer Wegverbindungen Treppenanlagen sind. Diese sind teilweise in die Jahre gekommen. Die größte, die Uhlandstafel wurde erst vor wenigen Jahren mit hohem Aufwand saniert. Jetzt steht die Sanierung der Laichlesstafel zwischen Friedrich-Schönherr-Weg und Laichleweg/Goethestraße an. Der

Aufwand wird mit 400 Tsd. Euro veranschlagt. Bei diesem Betrag sind wir der Auffassung, dass es angebracht ist, einmal die Nutzer dieser sicher schönen Wegverbindung zu erheben. Niemand will in Zweifel ziehen, dass es in bestimmten Fällen durchaus berechtigten Bedarf gibt, aber wie groß ist dieser tatsächlich? Rechtfertigt er Kosten in der genannten Größenordnung? Wir wollen genauer hinsehen und abwägen.



Ihre Gemeinderatsfraktion der CDU Wernau

**Birgit Gottwald-Kolb, Bernhard Adolf,
Jens Müller, Oliver Bleicher, Eugen Bisinger, Joachim Ungethüm**

<http://www.cdu-wernau.de/>

Freie Wähler

Wir für Wernau
www.freie-waehler-wernau.de



Liebe Wernauer, sehr geehrte Damen und Herren, in dieser neuen WAZ-Rubrik wird den Fraktionen im Gemeinderat die Gelegenheit gegeben, der Bevölkerung über ihre Arbeit zu berichten. Über viele Fakten und Entscheidungen wird im offiziellen Teil des WAZ oder in Zeitungen geschrieben. Wir – die Freien Wähler Wernau – möchten Sie hier nicht mit Wiederholungen langweilen, sondern Sie von Zeit zu Zeit an Hintergrundwissen teilhaben lassen.

Warum jedes Jahr eine Haushaltsplanberatung?

Der Fokus der Freien Wähler Wernau ist auf die Menschen in unserer Stadt gerichtet. Eben die Menschen, die uns den Auftrag gegeben haben, das Heute und die Zukunft zu gestalten. Gestalten heißt für uns, ein lebenswertes und liebenswertes Wernau zu

erhalten, damit sich unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger heute und zukünftig wohl fühlen und gerne Mitglieder dieser Gemeinschaft sind. Gestalten bedeutet weiterhin, dass unseren Kindern die Möglichkeit gegeben wird, sich persönlich in der Familie, in der Schule und im kulturellen Leben zu entwickeln und dabei Geborgenheit in unserer Gemeinschaft erfahren. Gestalten müssen wir in viele weitere Themenbereiche eingreifen, so dass es auf einen Nenner gebracht werden kann: Zukunft gestalten, heißt eine Herausforderung annehmen. Es ist nicht nur, aber auch deswegen eine Herausforderung, weil Begehrtes, Zweckmäßiges und Zweckdienliches einen strengen Meister haben. Dieser Meister ist die Finanzlage, in der sich unsere Stadt Wernau befindet und die uns die Grenzen des Realisierbaren im Gegensatz zu Wünschenswertem aufzeigt. Dies ist der Grund, warum wir alljährlich zusammenkommen, um auf der Basis aktueller Zahlen im Haushaltsplan Gegenwärtiges und Zukünftiges gestalten zu können.

Neues Kommunales Haushaltsrecht (NKHR)

Die beiden letzten Haushaltspläne 2017, vor allem 2016 waren geprägt

von grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten in den Fraktionen, aber auch von der gemeinsam gesehenen Notwendigkeit, den Haushalt zu konsolidieren und dabei leider die Bevölkerung durch so manche Steuer-, Gebühren-, Eintrittsgelderhöhung zu belasten. Auch Kürzungen bei den Betriebszeiten unserer Bäder wurden erst kürzlich beschlossen. Was ist der Grund?

Zum letzten Mal haben wir kürzlich den Haushalt nach der „kameralistischen Haushaltsführung“ beraten. Im nächsten Jahr wird der Haushaltsplan (HHP) am Neuen Kommunalen Haushaltsrecht orientiert als sogenannter „Doppischer Haushalt“ vorgelegt werden. Im NKHR wird künftig das gesamte Vermögen der Stadt betrachtet. Man muss Abschreibungen und Rücklagen berücksichtigen, Verwaltungskosten und Einnahmen verrechnen, Geld erwirtschaften um das Alte erhalten und Neues schaffen zu können – und das möglichst ohne unseren Nachkommen viele Schulden zu hinterlassen.

Bitte lesen Sie die **Fortsetzung im Vereinsteil „Freie Wähler Wernau“**.

Verantwortlich: Alfred Freistädter, Fraktion der Freien Wähler Wernau



Nicht Schwarz sehen

Das ganze Jahr 2016, in vielen Sitzungen haben wir diskutiert, abgewogen und uns Gedanken darüber gemacht, was ist wichtig, welche Schwerpunkte wollen wir setzen und wie können wir trotz allem **Zukunft in Wernau** gestalten. Den Stein der Weisen, um das Grundproblem, die strukturellen Schwächen in unserem Haushalt anzugehen, hat keiner gefunden. Nicht blinder Aktionismus ist jetzt gefragt, sondern kaufmännisches Geschick und eine sachlich fundierte Einschätzung der nächsten Jahre. Betrachtet man die Entwicklung seit 2014, stellt man fest, dass die Gewichtung in erster Linie Erhalten des Ist-Zustandes und immer weniger Gestaltung der Zukunft ist. So werden auch im Haushalt 2017 fast aus-

schließlich Mittel für die Sanierung der bereits vorhandenen Infrastruktur bereitgestellt.

Dennoch sehen wir diesen Haushalt als Arbeitsgrundlage, in die, für uns wichtige Aufgabenstellungen eingebracht werden können. Zentrale Themen wie die Ganztagsgrundschule, bezahlbare Wohnungen, die Stadtentwicklung, Wohnen im Alter und Integration von Flüchtlingen müssen und werden darin Platz finden.

Zukunft der Wernauer Bäder

Wir möchten die Bäderlandschaft als Qualitätsmerkmal unserer Stadt erhalten. Das ist bei dem jährlichen Defizit von rund 1 Mio € ein sehr ambitioniertes Ziel. Wir meinen die in Auftrag gegebene Untersuchung stellt eine sehr gute Arbeitsgrundlage dar und eine offene, vorbehaltlose und mutige Auseinandersetzung mit den strukturellen Problemen ist notwendig. Die ersten Maßnahmen sind bereits beschlossen, weitere müssen folgen und werden erarbeitet. Dafür braucht man belastbare Zahlen und Fakten, schnelle Szenarien und Forderungen sind da wenig hilfreich und gaukeln Handlungsoptionen vor, die so zum aktuellen Zeitpunkt gar nicht bestehen.

Sportlandschaft der Zukunft

Die Existenz-, Raum- und Personalprobleme der Wernauer Sportvereine haben 2016 den Sportentwicklungsplan auf den Weg gebracht. Viele haben konstruktiv daran mitgearbeitet und im Abschlussbericht werden Handlungsoptionen aufgezeigt. Der Ball liegt jetzt bei den Vereinen. Die schrittweise Umsetzung der erarbeiteten Möglichkeiten und die Bereitschaft auch einschneidende Veränderungen durchzusetzen wird darüber bestimmen ob, in welchem Umfang und in welchem Zeitraum sich die Situation für die Sportler im Gesamten verbessert.

Wir freuen uns auf konstruktive und spannende Diskussionen mit den Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates und halten es durchaus aus, wenn wir manchmal offensichtlich ein unterschiedliches Demokratieverständnis haben.

**Wolfgang Sieler
Petra Binz
Horst Nannt**

www.spd-wernau.de